

Datum: 02. Dezember 2018

Thema: „Anhalten – im Alltag“

Texte: Psalm 24 ; Röm 15,13

Predigt: Lars Müller

Einleitung

Wann beginnt bei dir die Adventszeit?

...wenn es nach Plätzchen riecht?

...wenn der erste Schnee fällt?

...wenn du Zeit gefunden hast die Herbst-
Deko im Estrich zu verräumen?

...wann beginnt dies Zeit der Ankunft, der
Hoffnung, oder vielleicht des Stresses bei
dir?

Hoffnung gibt uns Mut vorwärtszugehen und
somit einen Sinn. Wir haben einen Gott der
Hoffnung. – **Römer 15,13**

Und um diese Hoffnung geht es im Psalm
24

1. Predigt Text – Psalm 24

David schreibt diesen Psalm nach einer ge-
wonnenen Schlacht. Das Volk bringt die
Bundeslade zurück auf den Zionsberg in ei-
gens dafür errichtete Zelte.

1.1 Psalm 24, 1-6

David stellt Gott hier vor als Herrscher über
alles. Der Gott Israels hat nicht wie die Hei-
d-nischen Götter ein begrenztes Machtfeld.
Seine Herrschaft umfasst die ganze Fülle.
Nun stellt sich David auch die Frage wer
überhaupt zu dieser Herrlichkeit treten darf?
Er gibt eine Antwort auf die später noch ein-
gegangen wird.

1.2 Psalm 24,7-10

Nun ist dieser Festzug auf dem Berg ange-
kommen. David entfaltet nun diese Herrlich-
keit Gottes in dem er zweimal diese Frage
stellt, wer denn dieser mächtige König ist?
Dazu braucht David das Bild der offenen
Pforten/Türen, ein Bild welches auf siegrei-
che Könige hinzeigt, denn diese wurden so
in Empfang genommen nach ihrer Schlacht.
Soweit die Situation rund um den Psalm 24.

2. Eine neue Ebene

Vielleicht hast du bereits gemerkt, dass die-
ser Psalm nicht nur eine Geschichte erzählt,
sondern noch weitere Ebenen besitzt. Die-
ser Psalm gehört zu ca. 1550 Versen, wel-
che im AT von Jesus sprechen (mehr als im
Lukas Evangelium) und somit sind 3 Ebe-
nen erkennbar:

- Die Situation des Davids
- Das erste kommen von Jesus
- Das zweite kommen von Jesus

2.1 Wie komme ich zu Gott?

Die in V4-6 beschriebenen Voraussetzungen
um in die Gegenwart Gottes zukommen
können wir nicht erfüllen.

Aus der Traum zu Gott zukommen?

Römer 3,12

In vornehmer Gesellschaft äusserte sich ein
Geschäftsmann über das weithin belächelte
Thema Sünde. Er sagte:

Ja, mit Sünde dürfen sie dem modernen
Menschen nicht mehr kommen. Aber ich will
ihnen etwas sagen. Wenn ich schon keine
Sünde hätte, so habe ich doch tief in mir ei-
nen ganzen zoologischen Garten:
einen Löwen, der meine Frau anbrüllt; eine
Schlange, die ihr Gift verspritzt; einen Aal,
der sich geschickt überall hindurch windet
auf Kosten der Wahrheit; und einen Igel,
wenn der hochkommt, dann gibt es Stacheln
und Wunden nach allen Seiten. O nein,
keine Sünde, nur ein ganzer zoologischer
Garten.

Wenn wir ehrlich sind, müssen wir Paulus
und diesem Mann Recht geben und das
würde bedeuten, dass niemand in die Nähe
dieses Herrn kommen kann.

2.3 Gott kommt zu uns!

Zum Glück geht der Psalm weiter. Denn aus
dem: Wie komme ich zu Gott? wird auf ein-
mal die Frage: Wie kommt Gott zu mir?
Wie zieht er bei uns ein, der König der Eh-
ren? Wir arbeiten uns nicht bis zu ihm vor,
sondern er kommt zu uns. Dazu schreibt
das AT wie erwähnt ganz viel und es klingt

auch sehr pompös! Wie der König kommen wird! Doch dieser Schein trägt.

Johannes 1,11

Jesus kam anders in diese Welt wie das angenommen wurde. Der König der Juden wurde verpasst.

2.5 Herrlichkeit Gottes

Kol.2.9: „Denn in Ihm (in Christus) wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“

Und seit Pfingsten ist diese Herrlichkeit Gottes durch den Heiligen Geist in uns wohnhaft.

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.“

Nun ist es an uns, anzuhalten und diesem Geist Gottes der diese Herrlichkeit in uns legt Raum zugeben.

Psalm 24,7-9

Wie schnell verbarrikadieren wir den Weg für Gott!?

Herr heute habe ich keine Zeit für Dich. Ich muss erst noch meine Arbeit fertig machen. Oder das Geschäft zu Blüte bringen.

Herr, es tut mir leid, eigentlich möchte ich gerne, aber jetzt sind noch andere Dinge, die mir wichtig sind. So muss ich jetzt zuerst meine Pension geniessen.

Statt dem mächtigen Herrn die Türen und Tore unseres Herzens zu öffnen verbarrikadieren wir uns. So dass wir in der Offenbarung ein erschütterndes Wort lesen, das an eine christliche Gemeinde gerichtet ist. Der König steht dort vor verschlossener Tür.

Merkst du nicht, dass ich vor der Tür stehe und anklopfe? Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu dem werde ich hineingehen, und wir werden miteinander essen – ich mit ihm und er mit mir. Offenbarung 3, 20.

Wir sollen als Christen so leben, dass es sichtbar wird, dass Gott in uns lebt. Paulus schrieb:

Wenn wir nun durch Gottes Geist ein neues Leben haben, dann wollen wir auch aus diesem Geist unser Leben führen. Galater 5, 25

Was steht dir im Weg, um ganz und gar dem Herrn Tür und Tor zu öffnen?

Fazit: *In Jesus Christus kam die Herrlichkeit Gottes auf diese Erde und durch den Heiligen Geist lebt diese Herrlichkeit nun in uns! Wir müssen uns nicht mehr abmühen um in die Gegenwart Gottes zutreten, denn er kam in Jesus Christus zu uns.*

Nun liegt es an uns anzuhalten, zu Ruhe kommen, und dem Geist Gottes Wirkungsraum geben. Öffne deine Herzenstür und lass dich neu erfüllen mit Gottes Geist.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- An welcher Stelle hast du dich persönlich betroffen gefühlt?
- Welche Verbarrikadierungsmöglichkeiten bieten sich in deinem Leben oder auch in unserer Gesellschaft?
- Diskutiert nun wie dieses Anhalten im Alltag aussehen kann, damit Gottes Geist einen noch grösseren Wirkungsraum einnehmen kann.
- In welchem Lebensbereich wünscht ihr euch, dass Gottes Herrlichkeit zur Entfaltung kommen kann?
- Braucht es dieses Anhalten überhaupt? Oder welche Formen könnte es sonst noch geben um dieser Herrlichkeit Gottes in unserem Leben mehr Raum zu geben?